



Redakteurin und Schwarzwaldkrimi-Initiatorin Claudia Ramsteiner (Bild oben, von links) mit den diesjährigen Krimiautoren Günther Mair, Mathilde Sum, Martin Kraus, Rudolf Rogg, Ramona Schoch, Günther Gieseler, Ines Benz und Elisabeth Mair (nicht im Bild Dagmar Winterer). Helmut Dold und sein Dixieland-Quartett (unten, Bilder links und rechts) besicherten musikalische Delikatessen, Werner Färber und die Leser der Krimi-Episoden literarische Feinheiten, Spannung und Dramatik. Fotos: Tobias Lupfer

Krimifreuden zum Kulturmenü

Die Fans von Kommissarin Bellaballa erleben einen beschwingten Abend mit Musik und Literatur

Franco ist der Mörder: In Scharen strömten die Fans des Schwarzwald-Fortsetzungskrimis am Dienstag auf den Hausacher Klosterplatz, um das große Finale des neuen Bellaballa-Falls selbst mitzubestimmen.

VON TOBIAS LUPFER

Hausach. »Du Mörder!«, hallte es am Dienstag gegen 22.15 Uhr lautstark über den Hausacher Klosterplatz, als Leselenz-Kurator José Oliver das Manuskript vorlas, das das Publikum zuvor als passendes Finale des zweiten Schwarzwald-Fortsetzungskrimis ge-



wählt hatte. Geschrieben hat es der Hausacher Martin Kraus. Sechs Leserautoren hatten in die Tasten gegriffen und mögliche Enden für die literarische Mördersuche verfasst.

Spannend, das war der neueste Fall von Kommissarin Isabella Bahler, den die Leser des OFFENBURGER TAGEBLATTS in den vergangenen Wochen fortsetzten. Spannend, das war auch die Suche nach dem Ende, das heute in der Zeitung abgedruckt ist. Anstelle des Hausacher Stadtschreibers 2010 Christoph W. Bauer entschieden diesmal die Leser selbst. Eine Version nach der anderen



Gespannt verfolgten die Zuhörer die Lesungen der sechs möglichen Enden von Bellaballas neuestem Fall.

wurde den Gästen vorgelesen – und das Donnergrollen verlieh der packenden Tätersuche besondere Atmosphäre.

Das prickelnde Leselenz-Menü rundeten die herrlichen Häppchen von Helmut Dolds Dixieland-Quartett, die feinen Zeichnungen von Illustrator Stefan Dinter sowie die luftigen Gedichte von Leselenz-Autor Werner Färber ab.

Und als Sahnehäubchen versprach Schwarzwaldkrimi-Initiatorin Claudia Ramsteiner eine dritte Auflage für 2013.

Bilder-Galerie

Von diesem Ereignis finden Sie weitere Bilder unter www.baden-online.de



Mittelbadische Presse **.TV**
 Ein Video zu diesem Thema finden Sie unter:
www.mittelbadische-presse.tv
 Videocode: 2778

Erste Ideen kommen meist recht schnell

Stuttgarter Illustrator Stefan Dinter beeindruckt beim Schwarzwaldkrimi-Finale mit Live-Zeichnungen

Hausach (tol). Illustrator Stefan Dinter verlieh mit seinen Aquarellen dem Schwarzwald-Fortsetzungskrimi und den Geschehnissen rings um Kommissarin Isabella Bahler eine besondere Note.

■ **Wie sehr sind Sie durch den ersten Krimi in der Gestaltung gebunden?**

STEFAN DINTER: Bellaballa und Einstein müssen natürlich erkennbar bleiben. Diesmal

Kurz gefragt

hat die Kommissarin allerdings eher einen kleinen Boga-Hut. Die anderen Figuren sind immer neu für mich – das macht großen Spaß.

■ **Wie schwer ist es, die Geschichten um Bellaballa bildlich darzustellen?**

DINTER: Manchmal denkt man sich: »Ach du meine Güte!« Vor allem, wenn Autos in der Episode vorkommen. In der Regel sind die Geschichten aber recht bildlich geschrieben, da kommen mir dann beim Lesen schon schnell erste Ideen. Meistens ist es mehr so eine Rechensache. Beim letzten Mal etwa kam viel von der Hausacher Fasnet vor – und ich kannte die Kostüme nicht.

■ **Was ist das Besondere am Schwarzwald-Fortsetzungskrimi?**

DINTER: Die Arbeit ist sehr kurzfristig – das macht mit den

Reiz aus. Zudem habe ich mich für die Aquarelltechnik entschieden, was für mich einen besonderen Ansporn darstellt.

■ **Wie schwer ist es, live vor Publikum zu zeichnen?**

DINTER: Zeichnen ist normalerweise eine sehr stille Sache. Das Publikum fordert einen he-

raus, da will man nicht dumm dastehen. Die Kamera im Rücken habe ich zum Glück kaum bemerkt, sonst wäre es wohl schwieriger. Dankenswerterweise habe ich die Manuskripte fürs Finale bereits im Vorfeld erhalten und hatte daher schon ein paar Sachen im Kopf.



Kreativer Kopf: Der Stuttgarter Illustrator Stefan Dinter zeichnete am Dienstag live – und ließ sich via Kamera und Leinwand von den Gästen über die Schulter schauen. Foto: Tobias Lupfer